



Der VG-Rat wählte Gerald Rost zum neuen Gemeinschaftsvorsitzenden, Irmgard Eberl ist Stellvertreterin.

Gerald Rost neuer Vorsitzender

Verwaltungsgemeinschaft soll weiterhin starke Gemeinschaft sein

Mamming. (ez) Die Verwaltungsgemeinschaft Mamming-Gottfrieding hat seit mittlerweile 42 Jahren Bestand, davon hatte 36 Jahre Georg Eberl den Vorsitz inne. Dieser eröffnete am Dienstag auch die konstituierende Sitzung, mit der die Weichen für die kommenden sechs Jahre gestellt wurden.

Vorab gratulierte er den gewählten Bürgermeistern sowie den bestellten VG-Räten. Es ist etwas Besonderes, in diesem Gremium wirken zu dürfen, er wünschte auch weiterhin Zusammenhalt und gutes Miteinander. Nach seinen 36 Jahren „Dienst-Zeit“ hielt er Rückblick. „Nur wer seine Vergangenheit kennt, kann seine Zukunft richtig gestalten“ habe Helmut Kohl mal gesagt und das möchte er den Räten mitgeben. Die Zusammenarbeit der beiden Gemeinden dauere schon länger an.

1969 entstand der Schulverband

mit Gottfrieding und Mamming, seit dieser Zeit besteht die Verbundenheit, die mit der Verwaltungsgemeinschaft gefestigt wurde. Somit sind beide Gemeinden selbständig geblieben und die Vorteile liegen klar auf der Hand. „Wir haben eine starke Verwaltung, gemeinsame Schulen, das gemeinsame Ferienprogramm, der Abwasserbereich. Die Zusammenarbeit erstreckt sich auf verschiedenen Ebenen, die für beide Gemeinden sehr gewinnbringend sind und damit ergaben sich auch die Möglichkeiten zu dieser Entwicklung. Jeder ist in diesen Jahren um rund 50 Prozent angewachsen. Selbständigkeit und gleichzeitige wirtschaftliche Entwicklung, das ist das Erfolgsrezept!“

Man muss sich vertragen

Anna Stierstorfer, Emil Gruber und Gerald Rost, er habe mit jedem

von ihnen jeweils zwölf Jahre zusammengearbeitet. „Man muss sich vertragen“, betonte er, es sei eine Schlüsselposition, die hier eingenommen werde. Das gilt es zu erhalten und im Miteinander weiterzutragen. Daher bat er um Einsatzwillen und Idealismus, um das bisher Geschaffene weiterzutragen, damit die VG auch in Zukunft zum Wohle der Bürger besteht. Lob richtete auch an die Verwaltung, für das gute Miteinander in all den Jahren, denn sie ist das Herz und das Kernstück. Ziel war es bei Gründung, eine starke Verwaltung zu haben und „die haben wir. So wie sie jetzt ist, könnte sich eine Gemeinde alleine das nicht leisten.“ Für die großartige Arbeit gebühre dem Team um Geschäftsleiter Ludwig Meindl Respekt und Anerkennung.

Bei der anschließenden Wahl des Gemeinschaftsvorsitzenden, wurde Bürgermeister Gerald Rost für vorgeschlagen, der einstimmig in das

Amt gewählt wurde. Er stehe für eine gemeinsame, offene und partnerschaftliche Politik, betonte er, bei er auf gute Zusammenarbeit setzt und die Entscheidungen gemeinsam treffen möchte. Als stellvertretende Gemeinschaftsvorsitzende wurde Irmgard Eberl einstimmig gewählt. Die Geschäftsordnung wurde den Gremiumsmitgliedern zur weiteren Durchsicht ausgehändigt. Sie soll dann bei einer der künftigen Sitzung beschlossen werden.

Dem Gremium gehören an: Josef Prebeck, Stefan Froschauer, Markus Meier, Klaus Pleintinger, Johann Schmid, Johann Kohlmeier und Peter Widl sowie die beiden Bürgermeister Irmgard Eberl und Gerald Rost. Die Sitzungen werden im Wechsel in Mamming und Gottfrieding stattfinden, Sitzungstag ist Donnerstag, Sitzungsbeginn wird um 18 Uhr sein. Zur Vornahme von Eheschließungen und Begründung von Lebenspartnerschaften wurden die Bürgermeister Gerald Rost und Irmgard Eberl bestellt, sowie die Zweiten Bürgermeister Georg Widbiller und Josef Sedlmeier.

Gerald Rost verwies auf die aktuell geltenden „Corona-Regeln“, die von Seiten der Verwaltung bereits umgesetzt werden und auch den jeweiligen „Sportplatznutzern“ mitgeteilt wurden. An den örtlichen Schulen wird seit 4. Mai die neunte Klasse, seit 11. Mai die achten Klassen und vierten Klassen unterrichtet. Die entsprechenden Sicherheitsvorgaben werden dabei streng beachtet, Dank ergeht an die Schulleitung und Lehrkräfte, die die Konzepte erarbeitet haben.

Rößler folgt Meindl

Im kommenden Jahr wird Ludwig Meindl in den wohlverdienten Ruhestand gehen, die Nachfolge soll hierfür Alexander Rößler antreten. Daher werden aktuell Mitarbeiter für die Verwaltungsgemeinschaft gesucht, die bereits ausgeschrieben wurden. Alexander Rößler stellte sein derzeitiges Aufgabenspektrum als Bauamtsleiter näher vor. Zudem ist die Stelle des Verwaltungsfachangestellten/AL I/BL1 für das Vorzimmer sowie die Stelle des VG-Hausmeisters zu besetzen. Aktuell wird die Personalsituation intern geregelt bis zur Neubesetzung, die Hausmeistertätigkeiten der VG übernimmt überbrückungsweise der jeweilige Bauhof. Datenschutz-Ansprechpartner der VG ist Cornelia Vilsmeier, die Vertretung habe Günther Däullay inne. Geplant ist die Einführung eines Ratsinformation-Systems für beide Gemeinden. Außerdem soll der neue VG-Rat in die Aufgabebereiche und auch die Gegebenheiten eingearbeitet werden, dazu sind auch Vor-Ort-Termine angedacht, um die gemeinschaftlichen Anlagen kennenzulernen, wie zum Beispiel die Kläranlage.

Gottesdienste unter gewissen Regeln

Kirche der evangelisch-lutherischen Vilstalgemeinde ist wieder zugänglich

Reisbach/Frontenhausen. (mb) Ab kommenden Sonntag werden in der evangelisch-lutherischen Vilstalgemeinde wieder die Gottesdienste öffentlich gefeiert. Dazu sind die Mitglieder um 8.45 Uhr in Frontenhausen beziehungsweise 10 Uhr in Reisbach eingeladen. Dabei sind folgende Vorgaben zu beachten: Die ausführlichen Hausgottesdienste werden auch künftig auf der Homepage für den jeweiligen Sonntag veröffentlicht. Somit kann jeder weiterhin daheim den Gottesdienst feiern. Er ist damit im Gebet und im Hören auf Gottes Wort in den Lesungen auch Zuhause mit dem Rest der Gemeinde verbunden.

Besonders ältere Menschen und Risikogruppen sollen zum Eigenschutz weiter zuhause bleiben. Zudem gilt: Wer Krankheitssymptome hat, muss zuhause bleiben. Die Gottesdienste sind keine „normalen“ Gottesdienste: Sie richten sich in ihrer Form am Hausgottesdienst aus und sind kürzer. Jeder Gottesdienstbesucher muss seinen eigenen Mundschutz mitbringen und tragen. Es gibt keine freie Platzwahl, sondern der Mesner und ein Ordner weisen jeweils einen Platz zu (Grundsatz: Die Kirche füllt sich von vorne nach hinten und leert sich von hinten nach vorne). Es ist auf den Mindestabstand von zwei Metern zu achten, sowohl in als auch vor der Kirche. Hausgemeinschaften hingegen müssen keinen Mindestabstand halten und dürfen zusammensitzen.

Es spielt weder der Posaunenchor noch die Orgel; es gibt keine Gesangbücher; der Gemeindegang ist nicht in der gewohnten Form



Die evangelische Kirche ist, wie auch das Gemeindezentrum in Frontenhausen wieder für Gottesdienste zugänglich.

möglich. Es gibt keinen Klingelbeutel. Die Türen bleiben auch während des Gottesdienstes geöffnet, damit keine Türklinken angefasst werden müssen.

Sollten mehr Gottesdienstbesucher kommen, als die Kirche Plätze hat, so wird nach Verlassen aller Besucher und der Durchführung von Hygienemaßnahmen ein zweiter Gottesdienst gefeiert. Wartende bleiben bitte im Auto oder können einen kleinen Spaziergang machen, damit die Mindestabstände gewahrt bleiben. Zudem gelten die inzwischen in der Öffentlichkeit üblichen Hygiene-Richtlinien (kein Händeschütteln, Berührung von Gegenständen vermeiden und so weiter). Weitere Einzelheiten des Konzeptes zum Infektionsschutz im Gottesdienst können im Pfarramt erfragt

werden (E-Mail: Pfarramt.Reisbach-Frontenhausen@elkb.de; Telefon: 08732/937483).

Zudem noch ein persönliches Wort von Pfarrer Neugebauer: Sehr gerne würde er gerade die älteren Menschen in der Gemeinde wieder im Gottesdienst begrüßen können. Da aber die Corona-Krankheit in besonderer Weise auch zu Atemnot führen kann, ist der Schutz älterer Menschen für ihn wichtiger. Wer selbst schon einmal Atemnot erlebt hat, weiß, dass dies mit großen Angstzuständen verbunden sein kann. „Dies wünsche ich niemandem und dies lässt mich gerade älteren Menschen sagen: Im Zweifelsfall, bleibt bitte daheim! Im Gebet denke ich in diesen Wochen an viele Menschen, die ich sonst im Gottesdienst sehe.“